

# Mit Schaumkrone

## Augsburger Kanuten im wilden Wasser des Lee Valley Centers

Hannes Aigner (23) wird auf seinen Dienstfahrten im Lee Valley Center nördlich von London leicht zu erkennen sein. Als einziger deutscher Slalomkanute fährt der Kajakfahrer vom Augsburger Kajakverein (AKV) ein schwarzes Boot. „Eine alte Gurke“, sagt er und nimmt mit seinem Lächeln den drei Worten die Schärfe. Das neue vom Hersteller gelieferte weiße Kajak entsprach nicht ganz seinen Erwartungen, deshalb vertraut der Stabsgefreite der Sportfördergruppe Sonthofen seinem bisherigen Material.

Daran gibt es nichts auszusetzen. Denn Aigner hat in der nationalen Qualifikation immerhin den Olympiasieger Alexander Grimm und den früheren Weltmeister Fabian Dörfler (beide Schwaben Augsburg) hinter sich gelassen. Nur 22 Kajakfahrer dürfen in London paddeln, der deutsche Teilnehmer zählt dabei immer zu den Favoriten. „Ich bin in der Weltrangliste auf Platz vier, nur drei andere waren regelmäßig vor mir.“ Für Aigner ist alles möglich. „Wir haben so trainiert, dass er in der Tempogestaltung mit den Großen der Branche mithalten kann“, sagt Bundestrainer Thomas Apel, der 2008 Alexander Grimm zur Goldmedaille geführt hatte.

Der Deutsche Kanuverband (DKV) hat für die vier Wettbewerbe im Wildwasser von London zwei Medaillen auf der Wunschliste. Aber der künstliche Kanal stellt mit seiner Wasserwucht höchste Anforderungen an das Können der Kanuten, weiß Canadierfahrer Sideris Tasiadis von Schwaben Augsburg. „Es kommt darauf an, auf den Walzen zu reiten, um ein zu starkes Abbremsen zu vermeiden“, beschreibt der 22-Jährige die hohe Kunst des Kanuten. „Das erfordert besonders hohe Konzentration, um im richtigen Moment den richtigen Schlag zu setzen.“

Sein Trainer Sören Kaufmann, selbst dreifacher Olympiateilnehmer, schätzt an dem Augsburger dessen Fähigkeit, das Risiko in Qualifikation, Halbfinale und Endlauf richtig zu dosieren. „Er hat immer eine stille Reserve, die er abrufen kann.“ Das hat der ehemalige Junioren-Weltmeister in der nationalen Qualifikation bewiesen, als er in einem spektakulären Endspurt dem erfahrenen Leipziger Jan Benzien

den ersten Platz entriss. Im Mai folgte der Sieg bei der Europameisterschaft auf dem Eiskanal in Augsburg. „Das war mein schönster Sieg, weil er mir auf meiner Heimstrecke gelang“, betont Tasiadis. Als sichtbares Zeichen für seine Olympiateilnahme hat er sich auf seinen kräftigen linken Oberarm die olympischen Ringe eintätowieren lassen.

Innerhalb von elf Jahren ist aus dem kleinen Hauptschüler ein Weltklassepaddler geworden. Sein Lehrer Klaus Gebhard hatte das sportliche Talent erkannt und den elfjährigen Bub in seine Trainingsgruppe – damals noch beim AKV – integriert. Da paddelte mit Christos Tsakmakis ein weiterer junger Augsburger mit griechischen Wurzeln. Dank Gebhard konnte sich der junge Canadierfahrer bereits im Alter von 16 Jahren den Traum von Olympia erfüllen. Die Griechen waren 2004 in Athen froh über den Paddler aus Augsburg. Er paddelte auf Rang 15, vier Jahre später in Peking war er mit seinem siebten Platz sogar in Medaillennähe.

Tsakmakis hat sich in der Weltklasse etabliert (EM-Bronze) und konnte dennoch nicht dem Strudel der politischen Lage Griechenlands entweichen. Der Augsburger fühlte sich mehr als Bettler denn als Weltklassemann. „Der Verband hatte Schulden und ich wurde bei meinen Anrufen immer wieder vertröstet.“ Nur mit der Hilfe seiner Familie konnte er sich weiterhin seine Paddeltouren leisten. Der lange Weg nach London fand ausgerechnet in seiner Heimatstadt Augsburg ein glückliches Ende. Tränenreich konnte ihm seine Mutter zum

Olympiaplatz gratulieren. Tsakmakis fährt für Griechenland, Tasiadis für Deutschland. Die Karriere der beiden Augsburger inspirierte sogar Filmemacher. Stefan Heinrich und Marion Buk-Kluger zeichnen in ihrer Dokumentation „1000 Tage bis London“ die sportliche Karriere der beiden Canadierfahrer seit 2009 nach.

Zum ersten Mal bei Olympia ist Kajakfahrer Jasmin Schornberg (26). „Die schwere Strecke in London müsste ihr mit ihren technischen Fähigkeiten liegen“, glaubt Bundestrainer David Krajnik. „Der Kurs ist sehr kräftezehrend“, hat die Lippstädterin festgestellt. Sie startet für den KR Hamm, lebt aber seit vielen Jahren in Augsburg. Die idealen Trainingsbedingungen hat sie in Erfolge umgewandelt. Nach dem Weltcup-Gesamtsieg 2007 gewann sie 2009 WM-Gold und in diesem Jahr die Mannschafts-Europameisterschaft. Beim Psychologen Kai Engbert holt sie sich wichtige Tipps. So versucht sie im Training die zu erwartende Lärmkulisse bei Olympia zu simulieren. „Wir haben ihr über Kopfhörer die Geräusche eines englischen Fußballspiels eingespielt“, so Engbert.

Schornberg, Studentin der Medienkommunikation an der Uni Augsburg, hatte damit kein Problem. „Auch bei der EM auf dem Eiskanal war es laut, das hat mich eher motiviert als gehemmt. Deshalb freue ich mich auf London.“ Der Augsburger Kajak-Olympiasieger von 2000, Thomas Schmidt, gibt den Kanuten die Richtung vor. Als Kursdesigner hängt er die Tore in den Kanal. PETER DEININGER

*Als Einstimmung auf London lassen sich die Augsburger Kanuten (von links) Christos Tsakmakis, Sideris Tasiadis und Hannes Aigner zum Besuch im Pub überreden. Der Chef ist zwar Ire, aber das ist für die Wildwasserfahrer kein Problem. Da greift Tsakmakis sogar zur Deutschlandfahne, auch wenn er für Griechenland startet. Unserer unteres Bild zeigt Jasmin Schornberg.*

